

in Zug
Kant. die Aufnahme
er Unterrichtsstunden
nde man sich gef. an
Die Direktion.
Schüler des deutschen
466

sverein
i

auch Gelder von Nicht.
Der Vorstand.

fafers

s um 3 1/2 Uhr

trages:
483 H1583F

Der Vorstand.

nd Aderland, mit präc.
Belauchung, 2 Minuten
straße, 45 Minuten von

Joseph Hasel, Biech.
483 H1504F

bank

ngungen

er, Gewährsheimen

nen und Stadt
an. 363

mpfehlung

ie der Bevölkerung von

schäft

akäufe sind wir im Falle.
Man findet daselbst alle
er Damenhüte, sowie
Heintzen, Cravattes,
und Schleier, Toilet-

schäft bestens verbantend,
J. M. Meier.

Oberburg



Standrohre, mit
iller in verschiedenen
praktisch. Alles in
Man verlange
461

dgul) ●●●
Februar 1907. 454

verkauf

ochen
enheit nach
macher,
rohen Drahtbrüde.

Waren unter gün.
H800F

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweihundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:

Jährlich	Schweiz	Ausland
Halbjährlich	Fr. 6 80	Fr. 16 50
Monatlich	„ 3 40	„ 7 —
	„ 2 80	„ 4 —

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
mit zwei Gratisbeilagen:
„Illustr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“
Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.

Inserate werden entgegengenommen von der
Annoncenexpedition Gustav Kistler, St. Peterstr. 11, Freiburg.
Für den St. Paulusdruckerei: 20 —
Für die Schweiz: 20 —

Tagesbericht

Auf die heilige Karwoche und Ostern scheint in der Weltpolitik wieder etwas Ruhe eintreten zu wollen und heiliger Friede soll an Stelle internationaler Verwicklungen und Kriegsbefürchtungen treten. Die Marokkokonferenz wurde mit Ende letzter Woche geschlossen, nachdem die Konferenzbeschlüsse unterzeichnet worden waren. In Deutschland ist man allgemein ob der Lösung zufrieden und auch Frankreich scheint sich gut drein schicken zu können, wenn auch durch seine Marokkopolitik ein scharfer Strich gezogen wurde. Das Endergebnis soll auch eine Annäherung der beiden Staaten überhaupt bewirken und neue Garantien bieten für ein dauerndes friedliches und freundliches Nebeneinanderstehen der beiden großen kontinentalen Mächte. Die Stellungnahme der übrigen Mächte hat gezeigt, daß Deutschland nur in Oesterreich-Ungarn einen treuen Bundesgenossen hatte. Die Haltung Italiens hat nicht wenig befremdet und man frug sich, ob es eigentlich noch als Anhänger des Dreibundes gelten könne oder nicht. England ist tren zu Frankreich gestanden, wie es mit diesem auch vorher schon unter einer Decke gearbeitet hatte. — Die Marokkokonferenz hat aufs neue wieder den Beweis geleistet, daß internationale Weltkriege sich leichter auf solchen Kongressen lösen lassen als durch Kriegswaffen.

In Ungarn wird die Krise als beendet bezeichnet. Die Konferenz, in welcher sich Ministerpräsident Fejervary mit Andrássy, Kossuth und Polonyi besprach, hat zu einem günstigen Ergebnis geführt, der Kaiser hat die Führer der Koalition in Audienz empfangen, nachdem die Grundprinzipien der neuzubildenden Regierung in vorhergehenden Konferenzen festgestellt und von der Krone genehmigt worden waren. Der Vorschlag, daß Dr. Weckerle mit der Durchführung des Programmes betraut werden solle, wurde angenommen. Heute gilt nunmehr als sicher, daß unter seinem Präsidium Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Franz Kossuth, Geza Polonyi, Graf Habit, Graf Riehy ins Kabinett eintreten werden. Damit scheint auch für Ungarn die Zeit ernsterer Arbeit wieder gekommen zu sein, das unter den leidigen Krisen und Kabinettswechseln schon seit langer Zeit gelitten hat.

Von Russland kommen über die Wahlen zur Duma die widersprechendsten Meldungen. Zunächst hieß es, daß die Arbeiterschaft sich der Wahlen fast gänzlich enthalte. Es scheint dies nicht der Fall zu sein, oder wenigstens nicht in dem Umfange, wie man anfänglich annahm. In den Städten hat das bürgerliche Element, die republikanisch angewählte konstitutionell-demokratische Partei vielfach die Oberhand gewonnen. Auf dem Lande drang das konservative Element durch. Sehr bemerkt werden die vielfachen Erfolge, welche die Zsraeliten mit der Durchsetzung ihrer Wahlmänner erzielt haben. Das jüdische Element in Russland gehört durchweg dem Radikalismus und noch weiter links stehenden Richtungen an; die aus demselben stammenden Duma-Abgeordneten werden somit in der Duma die äußerste Linke darstellen. An den Erfolgen der Juden hat man in regierungsfreundlichen Kreisen starken Anstoß genommen und man spricht bereits wieder von einer neuen Judenhege. Auch die Arbeiterbewegungen sollen nach Ostern von neuem wieder beginnen.

Eidgenossenschaft

Viehweiden. Ueber einen großen Teil der Schweiz, neun Kantone, verbreitet sich gegenwärtig in 19 Stellen der Milzbrand.

Kantone

Bern.

(Korresp.) Zum Besuch des ersten interkantonalen Ziegenmarktes in Bern-Oberniedmatten hat sich bereits eine stattliche Zahl Käufer aus den Kantonen Solothurn, Zürich und Thurgau, sowie aus dem Ausland angemeldet.

Zürich.

Freigabe des Samstagnachmittags. Mit dem Monat April hat nun auch die Lebensmittelfabrik Maggi in Kemptal den freien Samstagnachmittag eingeführt. Die Arbeitszeit wird am Samstag Mittag bis 1 Uhr ausgedehnt. Die Freigabe des Samstagnachmittags erfolgt ohne Lohnverfälschung und ohne Verlust der Ferien und der Gratifikationen.

Bankraub von Moskau. Ein am Dienstag mit dem Wiener Schnellzug in Zürich eingetroffener junger Russe mußte wegen unmäßigen Cognacgenusses und eines Tobfuchtsanfalles ins Burghölzli verbracht werden. Die Offizien des Rufsen wurden von der Polizei in Gewahrsam genommen, unter anderm auch eine Handtasche, die mit russischen Banknoten vollgepfropft war. Als sich der Russe von seiner Mitgehörigkeit erholt hatte, wurde er dem Polizeikommando zugewiesen. Hier erzählte er laut Polizeibulletin in freiwilligem Bekenntnis, daß er das Haupt jener Bande sei, die am 5. oder 6. März russischen Stills die Moskauer Handelsbank ausgeraubt habe. Er war mit 18 Gleichgesinnten in die Bank eingebrungen,

betrastet mit Bomben und Revolvern. Das Personal und die anwesenden Polizisten ergaben sich angesichts der Waffen ohne Widerstand. Die Räuber drangen in das Gewölbe ein, wo sie 875,000 Rubel, also über eine Million Franken in Papieren in Metallgeld zu sich steckten. Hierauf schloßen sie die Polizei und das Bankpersonal in das Gewölbe ein und entfernten sich wieder. Bis jetzt war es der russischen Polizei nicht gelungen, die Täter ausfindig zu machen, auf deren Ergreifung hohe Belohnungen ausgesetzt sind. Der hier Befastete wird vermutlich ausgeliefert werden.

Am 6. d. nachmittags stürzte an der obern Bahnhofstraße in der Nähe der Börse ein zweiundzwanzigjähriger Mann Namens Spieler, gebürtig von Egg, wohnhaft in Dersikon, mit seinem Rade, geriet unter einen Tramwagen und wurde getötet.

(W-Korresp.) Im Hotel Rimatquai versammelten sich am Sonntag, den 1. April eine Versammlung von Delegierten der in der Schweiz bestehenden Ziegenzüchtervereine bezwecks Besprechung und Beschlußfassung betreffend Gründung eines schweizerischen Ziegenzüchterverbandes. Vertreten waren die Kantone Bern, Solothurn, Zürich, St. Gallen, Thurgau, Graubünden und Appenzel; Basel und Argau fehlten. Die Versammlung war besucht von 20 Delegierten und wurde präsiert von Alphit Stelner in Grinau (St. Gallen), (eine große, starke und originelle Figur), der den Verhandlungen vorgängig ein treffliches Referat betreffend Förderung der Ziegenzucht und deren Nutzen hielt und die Gründung eines schweizerischen Ziegenzüchterverbandes empfahl. Letztere wurde allseitig lebhaft unterstützt und nach reger Diskussion mit Einstimmigkeit beschlossen. Die Versammlung wählte eine Kommission von 8 Mitgliedern, welche die weiteren Organisationsarbeiten zu besorgen hat. Gegenstand reger Diskussion war ferner die Frage betreffend Gründung eines eigenen Verbandsorgans „Der schweizerische Ziegenzüchter“, deren Lösung indes auf spätere Zeit verschoben wurde.

Luzern.

Für ein kantonales Fabrikinspektorat beantragt das Luzernische Justizdepartement, einen Inspektor und einen Inspezienten für die Fabrikarbeiterinnen, die Kinder in den Fabriken und die dem Arbeiterinnenschutzegehe unterstellten Betriebe anzustellen.

Glarus.

Näfelscher Fahrtsfeier. Die Näfelscher Fahrtsfeier verlief bei schönstem Frühlingwetter, aber heftigem Föhnwind aufs beste. Landammann Blumer verurteilte in seiner großartigen Festsprache die dem Glarner Volk unsympathischen antimilitaristischen Bestrebungen. Er berührte ferner die Not-

84

Feuilleton

Die Hexe von Veringen

Eine kulturgeschichtliche Erzählung aus den hochepischen Länden.
Von Ernst Bettinger.

In seiner Stube saß oder mehr noch lag Georg Köhler. Wer diese kannte, hatte nicht nötig, nach dem Namen des jungen Mannes zu fragen, dessen festsitzender Kneifer Zug um Zug der Schwester glich. Heute aber schaute der sonst heitere und zufriedene Burche verdrießlich drein und das hatte seinen guten Grund. Er war mit dem Herde geküßt und hatte sich den rechten Fuß verkauft. Und das mußte ihm nun gerade zuhelfen, wo er nach langer Abwesenheit in die Heimat zurückkehrte. Wie hatte er zulehnt!

Bei ihm saß Friedrich Endriß, der Vereiter des Erbprinzen. „Mußt dich halt noch ein bißle gebuden, Georg. Nächste Woche wirst du wohl so weit sein, daß wir miteinander nach Veringen können. Mußt halt denken, wir seien acht Tage später heimgekehrt.“

Georg sah den treuen Kameraden halb verdrießlich, halb belustigt an und entgegnete:

„Du bist soviel Geduld, Fritz, daß du mir noch davon abgeben kannst? Ich dachte, dich jöge es gerade so sehr nach Veringen, wie mich?“

„Kannst recht haben,“ lachte der Vereiter und wurde rot wie ein verführtes Mädchen. „Davor er aber noch weiter sprechen konnte, postete es an die Stubenläre:

„So, da schau einer her! Dießel!“ rief Georg und hätte bei-

nahe seinen kranken Fuß vergessen. Beide Hände streckte er der Schwester entgegen. Doch kaum, daß er einen Blick auf sie geworfen, fuhr er erschrocken zusammen und fragte:

„Ja, Mädel, wie schaut denn du aus? Bist krank gewesen oder ist der Mutter gar etwas zugefallen? Und den Fritz grüßt du gar nicht einmal. Und wen hast du da bei dir?“

„Grüß dich Gott, Fritz,“ sagte das Mädchen tonlos und griff zaghaft nach der Hand des Vereiters, dessen Gesicht strahlend geworden, als er diese erkannte, nun aber noch besorgter als Georg auf die vergrämten Hügel des Mädchens blickte.

„Grüß dich Gott, Bruder, und dem darfst auch ein herzlich Grüß Gott sagen; denn er hat's verdient um uns, um die Mutter und mich. Das ist der Jörgbauer von Hermentingen; der bravste Mann auf viele Stunden um und um.“

„Na, Dießel, trag nicht so viel auf,“ wehrte der Jörgbauer. „Aber so schwach doch herank! Was ist denn? Hat's was Schlimmes für die Mutter?“ drängte Georg ungeduldig.

Diese konnte nicht antworten. Weinend schlug sie die Arme um den Hals des Bruders, und ihr Leib bebte vor heftigen Schmerzen.

„Um Herrgottswillen, was hat das Mädel? So spricht doch!“ rief Georg.

Der Jörgbauer schluckte einmal, zweimal, als stede ihm ein harter Bissen im Halse, dann sagte er:

„Ihr wißt also noch nichts von Eurer Mutter?“

„Kein Sterbenswörtle. Ist sie gar gestorben?“ schrie Georg.

„Das wäre meiner Seel, das kleinste Unglück, ein Glück wäre es.“ Dann einen forschenden Blick auf Fritz werfend, fuhr er fort: „Was ich Euch zu sagen habe, ist nicht für jedermann, gleichwohl es draußen jedermann weiß auf Stunden im Umkreis.“

„Vor dem Fritz Endriß braucht ihr nicht heimlich zu tun, der ist ja der Dießel ihr Bräutigam.“

„So, ist er. Und wie lange noch?“

Die beiden jungen Männer starrten den Jörgbauer an. Hatten sie es mit einem Betrunkenen zu tun? Aber so sah der Mann nicht aus. Und die Liebe?

„Deraus muß es. Also Köhler, Euerer Mutter haben sie vor beinahe vierzehn Tagen in den Turm geworfen, sie fürchtbar mit der Tortur behandelt und sie vorgeführt zum Tode verurteilt.“

„Mann, seid Ihr verrückt!“ schrie Georg.

Der Jörgbauer schien die Schmeichelei des andern zu überhören und fuhr fort:

„Man hat sie zum Tode verurteilt, weil, weil — hm, weil sie eine Hexe sei.“

„Eine Hexe?“ riefen zwei Stimmen zu gleicher Zeit in jähem Entsetzen auf. Diese fuhr zusammen und warf einen angstvollen Blick auf Fritz Endriß, der tonlosbleich an die Wand geklammert war. Würde der noch mit der Tochter einer Hexe zu tun haben wollen?

„Unsere Mutter eine Hexe! Ja, bin ich denn sinnlos geworden, daß ich so etwas zu hören glaube? Dießel, Dießel, so red doch! Unsere Mutter eine Hexe?“

„Es ist so, Georg. Schlechte Menschen haben sie so lange verkleumdet, bis man die Mutter eingeleckert hat. Wohl hat sie sich wie eine Märtyrin tapfer gehalten, aber am Ende ist's ihr doch zu viel geworden und sie hat alles bekannt,“ sagte Dießel tonlos.

„Bekannt?“ schrie Georg. „Die Mutter kann doch nicht bekennen, daß sie eine Hexe sei!“

„Warum nicht?“ entgegnete der Jörgbauer grimmig. „Halb so viel Qualen, wie er Eurer armen Mutter angetan hat, und der Herr Bischof weiß, daß er seine eigene Mutter vergiftet habe, wenn ein Richter das an ihm herauspressen will.“

(Fortsetzung folgt.)

...er nur ein Mensch, wegen seiner Lehre...
...er wiederholt Ant...
...der Sohn des leben...
...mit den Worten: du...
...Jesus ging im Tempel...
...ungaben Ihn die...
...istus bist, so sage es...
...schon gesagt, aber...
...schloß mit den Worten...
...wollten sie Ihn klein...
...agten sie: Weil...
...doch nur ein Mensch...
...em Vater nannte, für...
...Allgemein bekannt und...
...und seiner Beurteilung...
...Frage: Bist Du der...
...Leben und Tod Jesu...
...h bin es.
...er erhält klar, daß sich...
...enen Sohn Gottes der...
...von so unermesslicher...
...Beweise stützen. Diese...
...leistet durch zahlreiche...
...illt unsere Neugierden...
...nichts hören. Wun...
...e. Und um diese Un...
...mit kolossaler Mühe...
...gegen Tatsachen kann...
...n und gesehen heute...
...und neuester Zeit die...
...brüches des slawischen...
...1875 in Ostfriesland aus...
...als Beweis, daß G...
...rtik. Kiehnert schilt Ber...
...zarus. Wunder kann...
...als untrügliche Zeugen...
...der vor Jesus Christus...
...s, beten wir Ihn an

...sind erloschen und andere sind erstarrt. Freuen wir uns und danken wir Gott, daß wir Kinder dieser Kirche zu sein das Glück haben. Schätzen wir dieses Glück, indem wir die von ihr verkündeten Wahrheiten beherzigen, ihre Mahnungen befolgen und fleißig aus ihren Gnadenschätzen schöpfen durch würdigen Empfang der Sacramente.

Diese Vorträge wurden von der zahlreichen Männerwelt von Anfang bis Ende sehr aufmerksam angehört. Den Hochw. H. Dr. Bed. P. Manser und Dr. Gschwend sei hiermit im Namen des fleißigen Volksterrains der warmste Dank ausgesprochen. Ein Vergeltis Gott auch dem zahlreichen und gut geschulten Gesangschor für seine fleißige Mitwirkung!

Staatsratsitzung vom 30. März. Der Staatsrat genehmigte den von der Pfarrei Torny-le-Grand gefaßten Entschluß, der dahin lautete, daß man die Renovierung und Erweiterung der Kirche gemäß den hergestellten Plänen ins Werk setzen solle. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 30,000 Fr. — Er erteilte zugleich der genannten Pfarrei die Erlaubnis, zur Deckung der Kosten eine Anleihe aufzunehmen.

Er gab ferner der Gemeinde von St. Sylvester seine Zustimmung zu dem Beschlusse, das Schloß „Schupru“ in ein Schulgebäude umzuwandeln. Ein Anleihe für diese Umänderung wurde gestattet.

Er bewilligte ferner, daß die Gemeinde Reirivne der Pfarrei 40,000 Fr. anweise, um damit einen Teil des Wiederaufbaues des im Juli 1904 abgebrannten Kirch- und Pfarrgebäudes zu bezahlen. — Der Staatsrat gab ferner derselben Gemeinde die Erlaubnis, zum Zahlen dieser Auslagen und anderer außerordentlicher Kosten ein Anleihe zu machen.

Sitzung vom 3. April. Der Staatsrat erläßt einen Vollziehungsbeschlusse für die Abgrenzung der Gemeinden Freiburg und Billars. Die neue Abgrenzung stimmt mit der Gebietsabgrenzung der Gemeinden Freiburg und Billars vom 9. März 1906 überein.

Ferner wurde die bereits in der vorigen Nummer bekannt gegebene Stiftung der Frau Wilhelme Daler („Stiftung James Daler zugunsten des Technikums“) mit bestem Danke in Empfang genommen.

M. Barbey Jules, zu Morlon, wurde zum Schulinspektor ernannt für den 7. Bezirk (Wilsbach).
Ferner wurden ernannt: Herr Louis Rüffler, zu Cour-de-Arène zum Lehrer von Cour; Herr Mylste Torche, zu Montborget, zum Förster.

Aus unserem Bezirk. (Korr.) Es ist 6 Uhr in der Frühe. Noch liegt manch müdes Menschenkind, von Arbeit hart geplagt, in Dyrheus süßen Armen. Noch sind die Laden zu, denn nicht für alle hat Gold im Mund die Morgenstund. Doch gibt es Umstände im Leben der Wölfer, wo es sich nicht spaßen läßt und wo das Gefühl der menschenfreundlichen Zusammengehörigkeit auch dem Trägsten seine Ruhe mehr gewahren darf.

Nach Osten hin rötet sich der Himmel. Das Auge des Säters wacht. Mit Blitesschnelle durchzuckt der Gedanke an „Feuer“ die Hügelkette unseres Wadern. Wo mag es sein? Arme aller Aermsten. Was was tun? Wo die Not am größten, da will ich einmal am nächsten sein, sprach zu sich selbst unser Mann. Es muß den Bedrängten geholfen werden und von hier aus soll die erste Hilfe kommen. Bald wird die Bevölkerung aus der gehdrigen Detttschwere unliebsam aufgerüttelt durch grollen, unheimlichen Trompetenklang. Aus Verbedrängten wird ins Horn geblasen und in Ru steht Feuerwehr, alt und jung, in Bereitschaft, den Notdringenden den Tribut nachbarlicher Unterstützung zu leisten. Noch immer tönt in weitgehender Melodie das düstere Notsignal; um selbverständlich so viel Mann als möglich auf den Fuß zu stellen. (Es geht heute die Kunde, daß der wackere Mann aus Ueberanstrengung nun krank darniederliegt; eine genaue Untersuchung stellt Entzündung der Trompetenmuskeln heraus).

Auf dem Platz ist alles zum Ausbruch bereit. Man fragt sich noch, wo ist denn eigentlich Feuer ausgebrochen? In der Sonne, spricht unverscholen einer der „Aeltesten“, denn der Mann von der Sternwarte hatte die aufgehende Sonne mit einer Feuerbrunst verwechselt. Und nun ein Gelächter! Wer möchte das beschreiben? Und nun die schiefelangen Gesichtser, wer möchte diese zählen. Allein des Einen kann „eine“ Feuerwehre sich doch rühmen: noch keinem Menschlichen wurde bis anhin der Beruf zu teil wie ihr, die Sonne nämlich auszulöschen. Aber „der Knabe, der das Alphorn blies, der trägt die Schuld daran.“

Gurmelis. „Man soll nicht aus der Schule schwächen“, wurde früher oft gesagt; aber aus dem Examen zu plaudern dürfte wohl erlaubt sein. Am schönen, hellen, blauen Montag, den 2. April, war Examen in den katholischen Schulen von Gurmelis. Draußen in der Natur verbreitete die aufgegangene Frühlingssonne belebendes Licht. Mich nahm's Wunder, ob das belebende Licht des Wissens auch in den kleinen Köpfen der Examinanden aufgegangen war. Freilich war zu vermuten, daß etwas wie Nebel, der sich hoffentlich bald ins Oberland und weiter zurückzieht, und Wisse, die einem jetzt noch kalt um die Ohren pfeift, daselbe nicht bei allen werde völlig ausstrahlen lassen. Im Anschluß an die löbliche Schulkommission ward in die Knabenschule gegangen. Hier herrscht bereits rege Tätigkeit: der hochw. Herr Schulinspektor Aufgaben und Fragen stellend, die Kinder auf der Suche nach dem Rechten und Wahren, um der Frage die passende Antwort zu bieten. Gefragt wird aus der biblischen Geschichte, Sprachlehre, Rechner, Lesen, Erzählen, Vaterlandskunde u. s. w. Treffend wird geantwortet, wenn schon dank und dann etwas daneben. Doch, was tut's? Es wird im Vaterland auch nicht immer Pulver verschossen, um zu treffen. Inbes verlinnt die Zeit und der hochw. Herr Schulinspektor meldet Schluß. In einem kurzen

...blick auf das vergangene Schuljahr weist er darauf hin, daß er mit den Kindern und dem Herrn Lehrer sehr wohl zufrieden auf Grund des erlangten Resultates, welches Fortschritt und fleißige Arbeit bezeuge, sowohl von Seite des Herrn Lehrer, als auch von Seiten der Kinder. Ähnlicher Erfolg kennzeichnet die Unterstufe und die Mädchenschule. Die Spalten der „Nachrichten“ würden's ja nicht lassen, wenn ich wiedergeben sollte, was diese Knabkinder wußten. Nicht haben die Stunden, welche ich bei diesen Examen verbracht, nicht gereut, da es einem nur so ermöglicht wird, einen Einblick zu gewinnen in das mühevollen Wirken in der Schule.
A. H.

Maselb. (Korr.) Nach einigen empfehlenden Worten des Hrn. Ammann, des Hrn. Großrat Lauper und des Hochw. Hrn. Pfarrers hat die Gemeindeversammlung am Palmsonntag mit 45 Ja gegen 1 Nein die Anstellung eines Lehrers für die obere Klassen der Knabenschule beschlossen.

Feuer. Versloffenen Donnerstag wurde zu Posal ein kleines, unbewohntes Gebäude durch eine Feuerbrunst zerstört.

Die Schokoladefabrik Cailier in Broc hat bei einem Aktienkapital von zwei Millionen Franken im letzten Jahre einen Reingewinn von 1,111,499 Franken erzielt, also mehr als die Hälfte des Aktienkapitals, das seit 1904 gänzlich zurückbezahlt worden ist.

Lokales

Streit? In letzter Stunde erfahren wir noch, daß die Maler und Gipser bis heute Abend die Antwort ihrer Meister in Bezug auf ihre Forderungen abwarten wollen. Ist dieselbe nicht günstig, werden sämtliche Maler und Gipser in den Ausstand treten.

Bautätigkeit in Freiburg. Der alte Holzschopf Fischer, Bahnhofsstraße hiersebst, wird demnächst niedergelegt und an seine Stelle kommt ein neues Gebäude.

Die Herren Fischer senior und junior hatten für die Pläne einen Wettbewerb angefaßt. Es liefen 24 Arbeiten ein. Den 1. Preis (1000 Fr.) erhielt Herr Geisler, Architekt in Basel.

2. Preis (3 mal 600 Fr.): 1. Herr Architekt G. Meyer, zu Lausanne; 2. Herr Werner Lehmann, zu Bern; 3. Herr Döbeli, zu Bern.

3. Preis (400 Fr.): Herr A. Andrey, Architekt in Freiburg.

Eine Ausstellung der gekrönten Arbeiten ist im Café des Grand' Places hiersebst zu sehen.

Waisenhaus zu Freiburg. Die Direktion hat zugunsten der Anstalt eine anonyme Schenkung von 200 Fr. erhalten.

Unfall mit Todesausgang. Vorigen Donnerstag verunglückte der 19-jährige Notale Giobellina, als er einen ungeheuren Wurzelstock beseitigen wollte. Dieser kam ins Rollen und fiel so unglücklich auf Giobellina, daß dieser gleich darauf starb. Am Sonntag Morgen wurde er unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Landwirtschaftliches

Milchhandel und Milchpreise. Die Milchverkäufe gehen in der Ostschweiz zum größten Teile dem Abichluß entgegen. Wenigstens die besseren Milchden sind schon verkauft. Wie im Nachwinter zu erwarten war, macht sich überall ein Aufschlag bemerkbar und zwar von 40—70 Cts. der Doppelzentner. Der Mittelpreis für die Sommermilch beträgt nur 15—15 Fr. 50 per 100 Liter inkl. entsprechendem Semmilkenzins. Nach den abgeschlossenen Käufen zu schließen, wird nur noch in den wenigsten Fällen die Milch für ein ganzes Jahr hin verkauft.

Milchverkäufe. Die Kaiser-Genossenschaft Niedertöl bei Sobau verkaufte ihre Milch für das nächste Betriebsjahr an Herrn J. Käf in Zolikon und zwar die Sommermilch zu 15 1/2 Rp., die Wintermilch zu 15 Rp., nebst 50 Rp. Güllenzins. Das Führen von Brennmaterial ist Sache des Käfers. Genau. Die Milch wurde verkauft an den wackeren Kaiser Christen für 16 Rp. im Sommer und 15 1/2 Rp. im Winterhalbjahr.

Neuestes und Telegramme

Grubenunglück in Nordfrankreich
Lens, 7. d. In der Grube 4 von Sallamines dauert die Bergung von Leichen unter herzerreißenden Szenen fort. Man hat weitere Leichen zutage gefördert. Sieben von den Leichen konnten identifiziert werden. Die Leichen sind in einem schrecklichen Zustand. Die Bergungsarbeit ist so edelhaft, daß man nur mit Mühe noch Leute hiefür finden kann.

Lens, 7. d. Zwischen den Gruben 3 und 4 hat man in einem Stalle ein weiteres lebendes Pferd entdeckt.

Große Explosion in Wien
Wien, 7. d. In der Fabrik wasserdichter Stoffe Essinger Söhne explodierte der Dampfkessel. Das Kesselhaus ist zerstört. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwanzig verletzt, zum Teil schwer. Drei Arbeiter werden vermisst.

Ausbruch des Vesuv
Neapel, 7. d. Letzte Nacht zeigte der Vesuv fortwährend sehr lebhaftes Tätigkeit. Zwei große Felsblöcke fielen in der Nähe des unteren Bahnhofs nieder. Ueber den am oberen Bahnhof angerichteten Schaden

...weiß man noch nichts genaues, da es wegen des dichten Nebels auf der Seite von Pompeji gefährlich ist, den Berg zu ersteigen. Der Lavastrom hat zugenommen. Ein neuer Krater brach am Freitag aus und ergoß sich reichlich in die Weinberge von Bosco Trecaje.

Aus Bosco Trecaje wird berichtet, der neu aufgebrochene Krater ergoße seine Lava in zwei Strömen, wovon der eine dem Weg der alten Lavaschicht folgt, der andere aber die Richtung von Bosco Trecaje nimmt. Letzterer ist auf etwa 3 Kilometer von den ersten Häusern des Ortes entfernt.

Der Bürgermeister von Bosco Trecaje erhielt vom Präfelten von Neapel auf sein Begehren Truppen und Fuhrwerke zum Transport der bedrängten Bewohner und ihrer Habe. Ferner wurde der Nachtbetrieb der Besuvringbahn angeordnet, um zu jeder Zeit bereit zu sein, Flüchtlinge aufzunehmen. In Neapel fällt reichlich Regen.

Rom, 7. d. Heute abend ist die Lava bis Ciarmella gelangt in der Nähe von Bosco Trecaje und hat mehrere Häuser zerstört.

Neapel, 7. d. Der Herzog von Aosta und der Kardinal Frisco sind nach Bosco Trecaje abgereist. Der Ascheneigen dauert fort. Fuhrwerke jeder Art treffen in Neapel ein mit den Einwohnern der Besuvbürger. Die Straßen nach dem Vesuv sind von Karabinieren abgeperrt, welche die Menge hindern sich den Lavaströmen zu nähern. Heute vormittag 9 Uhr öffnete sich ein neuer Krater, der Lava ausspie, welche zweifellos noch den Lavastrom verstärken wird, der sich gegen Bosco Trecaje wälzt.

Neapel, 8. d. Letzte Nacht begannen die Ausbrüche wieder im Hauptkrater. Die Feuerfäule erreichte eine Höhe von 150 Metern. Die Ausbrüche waren gefolgt von einem weithin bemerkbaren unterirdischen Rollen. In Neapel war dieses Rollen um 12 1/2 Uhr nachts begleitet von Erdstößen, welche die Häuser zittern machten. Viele Personen flohen ins Freie. Von 11 Uhr nachts an fiel ein schwarzer Ascheneigen auf Ottajano; die ganze Bevölkerung des Ortes flüchtete erschreckt in die Kirche.

Neapel, 8. d. Erdstöße wurden letzte Nacht um 12 Uhr 20 und 2 Uhr 10 verspürt. Um 10 Uhr nachts erfolgte auf der Seite von Pompeji ein Einsturz am Vesuv, und es öffneten sich viele neue Krater. Die Bahnlinie ist beschädigt. Der Lavastrom rückt gegen Terziano vor. Das Dorf Bosco Trecaje ist durch die Lava cerniert. Große Panik herrscht in Torre del Greco.

Neapel, 8. d. mittags. Der Lavastrom hat eine Höhe von 7 Metern erreicht und eine Breite von 200 m. Er wälzt sich durch die Orte Bosco Trecaje und Oratorio und nähert sich Torre Annunziata und Pompeji, wo der Friedhof und mehrere Befestigungen bereits zerstört sind. In Ottajano ist die Asche letzte Nacht in einer Höhe von 30 cm gefallen.

Weltpostkongress in Rom.

Rom, 7. d. Heute vormittag 11 Uhr fand die Eröffnung des sechsten Weltpostkongresses statt. Das Königs-paar erschien dazu im Wagen unter Eskorte von Kürassieren. Anwesend waren auch der Minister des Auswärtigen Guicciardini, der Kriegsminister und der Minister für Post und Telegraph Baccelli, sowie das gesamte diplomatische Korps. Der Bürgermeister von Rom entbot dem Kongress den Willkommgruß, worauf Minister Baccelli unter großem Beifall die Eröffnungsrede hielt. Das Königs-paar verließ das Kapitol um 11 Uhr 30.

Literarisches

Hochland. Monatsheft für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst. Herausgegeben v. Karl Rath. Verlag: J. Köstliche Buchhandlung, Rempfen.

Das Aprilheft enthält folgende Aufsätze: „Der Säuerungsprozess in Dantes „Purgatorio“ v. E. H. Hesse; „Der Hellige“ v. A. Fogazzaro (Fortsetzung); „Die neuscholastische Philosophie der „Societas“ vom Diericher L. Fabriz; „Wie Heimt sein Herz verlor“ v. Elisabeth Snaus-Kühn; „Die Beuronen-Kunde“, eine Studie v. Dr. Joh. Pepp; In Grammatico, zur Frage des deutschen Unterrichts in den höheren Schulen, v. Dr. J. Moser; Kleine Bauweise; Kunstschau etc.

Bericht der apostolischen Station Ueberstorf

Romet März
Luft 22 R.
Wasserthermometerstand: + 13 Grad Celsius.
Luftthermometerstand: — 15 " "
Monatsummittel: — 2 "
Fluglage: 13. — Tage mit Regen: 4. — Tage mit Schnee: 7.
Flora: Gabelstaube, Krotus, Gusselisch (Glycyrrhiza).

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das ungeschlachte Toilettemittel, verschont den Teint, macht samt weißer Haut. Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 Cts. Kaiser-Borax-Sette 75 Cts. — Tolle-Sette 40 Cts. Spezialitäten der Firma Reinhold Mack in Ulm a. D.

Bei Magenbeschwerden, Schindeln, Uebelkeit

nehme man Dr. Wallig's echten Pfefferminz-Kamilleengeist mit der Schutzmarke der „2 Balmen“. — Ueberall käuflich zu 1 und 2 Fr. die Flasche.

Hauptdepot: Apotheke Wallig, in Murten.

Für Landwirte! Krätchen-Kraut des Anspicks wird sehr und schnell unter Garantie gedeilt mittelst der geschäftlich gefertigten Krätchen-Salbe. Anwendung äußerst leicht. Keine so lästige Auspüllungen. Prima Zeugnisse von ersten Landwirten. Alle Krätchen zu beziehen bei Tierarzt Fischer, Luzern.

Kauft Schweizer-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blusen: **Habutai, Pompadour, China, Rayé, Volle, Shantung, St. Galler Stickerei, Monnaellus** 120 cm breit, von Fr. 1. 45 an per Meter, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern K 53
Seidenstoff-Export

XIV^{me} Fête fédérale de musique

Fribourg 1906
les 28, 29 et 30 juillet, à Fribourg

MISE AU CONCOURS DE LA CANTINE DE FÊTE

Le service de la cantine de la XIV^{me} Fête fédérale de musique, à Fribourg, est mis au concours, par voie de soumission, comme cantinier ou comme directeur de l'exploitation en régie.
Les offres sont reçues, jusqu'au 25 avril 1906, par **M. Paul Moehr**, président du Comité des subsistances, auquel les personnes désirant soumissionner peuvent s'adresser pour obtenir le cahier des charges de l'adjudication, ainsi que tous renseignements nécessaires.
Fribourg, le 5 avril 1906. H 1622 F 498
Le Comité des subsistances.

Im April

Die Dünger, welche wir von jetzt an liefern, sind nach speziellen Formeln fabriziert und versehen unseren Produkten eine große Wirkkraft, sogar bei verspätetem Gebrauch. 504 H1665F

Düngerfabrik von Freiburg.

Zu verkaufen

Im Zerscherbezirk, mehrere Heumengen von 20, 30 und 60 Jugarten mit entsprechenden Gebäuften in gutem Zustande.
Auskunft erteilt die General-Versicherungs-Agentur Cordoud & Hafel, Ludwigsstrasse, Nr. 153, in Freiburg. 231 H 610 F

Lebkuchenbäckerei

Nr. 14, Stalden, Nr. 14
Unterzeichnete zeigt ihren werten Kunden an, dass sie alle Samstage und Marktstage ihre Küfen füllen lassen können, sowie Bestellungen aufgeben können beim Lebkuchenstand vor der Wirtschaft Café Zrafferie Gotthard, Freiburg.
Für schöne und gute Ware garantiert und empfiehlt sich bestens
Frau Rosa König, geb. Brühlhart, 484
Lebkuchenbäckerin.

Bei Flury, Schmied, in Bürglen, kann ein Schmiedgeselle sofort eintreten. 460

Zu verkaufen

ein eigener Wendenbaum von 4 m 40 cm Länge, sich für ein Wasserbad gut eignend. 464
Sich zu wenden unter Chiffres H1602F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Gesucht

ein kräftiger Jüngling von 17 bis 18 Jahren, aus guter Familie, der Lust hätte das Schmiedehandwerk zu erlernen. Günstige Bedingungen und Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt sofort. 445 H1421F
Sich zu wenden an J. V. Klaus, Schmied, Krieh-ob-Watran.

Gesucht wird ein guter **Melker**
Eintritt sofort. 460
Sich zu wenden unter Chiffres H1601F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Prima Sommerweizen
offiziert billigt!
Wittve J. Wettschen,
Mehlhandlung, Freiburg.

Dr. med. Comte

ist vom Militärdienst zurückgekehrt

Kinderkrankheiten

Gesucht, ein aus der Schule entlassenes

Mädchen

zur Haushilfe in der Haushaltung. Eintritt sofort.
Sich zu wenden unter Chiffres H 1609 F an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Freiburg. 492



Ein heller Kopf

217 verwendet stets

Dr. Oetker's

Backpulver à 15 Cts.
Vanillin-Zucker à 15 Cts.
Budding-Pulver à 15 Cts.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften. — Zu haben bei: Hauptdepot Albert Hum & Co., Basel.

Heimweesen zu vermieten
Anpflanzten am 22. Februar 1907, in France, Droyebizet, Canton Freiburg, enthaltend 185 Jugarten Kästchen. Sich zu wenden an l'Administration de l'Hospice de la Broye, in Stäffis (Estavayer). 351 H137E

Maschinenfabrik Freiburg

Brantford Nähmaschinen, Massen-Harris in drei Größen

433 H1346F

Heuwender, System Osborne

Auf die erste heilige Kommunion

Große und schöne Auswahl Gebetbücher aller Art, Rosenkränze, Kreuze, Medaillen, Bilder, Statuen etc. zu den vorteilhaftesten Preisen.

152, Lindenstrasse, Witwe Ph. Mehl, Feinere Brücke, 152

Pachtsteigerung

Der Unterzeichnete wird am Ostermontag, den 16. April, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft Bofchung, in Heberstorf, das dem Joh. Epicher in Obermetten gehörende Heimwesen, des Inhalts von 7 Jugarten, nächst der Mühle gelegen, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen lassen.
Zur Befestigung des Heimwesens sich wenden an Jakob Epicher, in Obermetten (Heberstorf). Die Bedingungen werden vor der Steigerung vorgelesen. Eintritt sofort. H1671F
Der Versteigerer. 505

Ein braver, kräftiger Bursche von 16-18 Jahren könnte sofort als

Melker-Lehrling

eintreten. Gelegenheit französisch zu lernen; gute Behandlung zugesichert.
Sich zu wenden an Hrn. Emil Despont, Metzger, Freiburg. 503

Telegramm

Winglers Import & Versand, Baswil
10 kg Reis, großkörnig Fr. 4.10 u. 3.80
10 " Paris-Semmelmehl 3.60 u. 3.20
10 " gelbe Erbsen (Wittoria) Fr. 3.80
10 " geb. Kaplan. "Saronjer" " 3.80
5 " hochf. Ceylon-Kaffee, echt, 12.50
Redigonal-Malaga, 16 L. nur, 16.50
Bei 50 kg/ks. Bahnfr. u. 5% Fronto

Systen!

Wer diesen nicht braucht, verstandigt sich an eigenen Daise!

Kaisers

Brust-Caramellen

ärztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung und Magenkatarrhe.

4512 nat. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie

halten, was sie versprechen.

Paq. 30 u. 50 Cts. bei:

Bochéat und Bourgnest, Pharm., in Freiburg. Apotheken Vorbezug in Bieltingen.

J. J. Birbaum in Obermontana. Frau Effena.

Remy in Wimmern. Robert Forster in Hertenried. Peter Käfer in Didingen. Frau Marie Weber in Jetzwyl.

Stephan Schäfer in Alterswyl. Fried. Stuber in Bernenwyl. P. Ormann in Zentlingen. Martin Montanini in Giffers. Wilh. Haas in Mengiswyl. Joh. Huber in Hochthalen. Alphon. Rapp in Klaffen. P. Sauter in Rohr, bei Lafer. Wilh. Hall, in Humbels. Brühlhart Späth, in Lafer. Christoph Reby in Rodosmatte. Chalmann-Sturm in R. ertealch. Joh. Berger in St. Antoni. J. Brühlhart in Berg.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Präparat für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mastung von Kälbern und Schweinen.
Bedenkende Erparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 6. 00.
Zugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Vereinigungen in Drogerien, Mehl- und Speiseerhandlungen. 35

Konstruktion und Reparaturwerkstätte

Installation von Transmissionen Bandfägen

Reparaturen von landwirtschaftlichen und industriellen Maschinen aller Art 382

Mässige Preise

Empfehl. S. Leuthold-Fraut, Mechaniker, Freiburg.
Man wende sich ans Hotel „Zum Ochsen“, Freiburg.

Der gänzliche Ausverkauf

dauert nur noch einige Wochen
Jedermann benütze diese Gelegenheit noch
Es empfiehlt sich **G. Schumacher**,
Beim Eingang der großen Drahtbrücke.

Eventuell würde man das Magazin mit Waren unter günstigen Bedingungen abgeben. H850F

Landwirthe!

Feld- und Gartensämereien (kontrollierte Samen);
Feld- und Gartenwerkzeuge;
Baumsehren, „Sägli“, Präker und kaltschmelzendes Wachs;
Drahtgestehte in verschiedenen Größen;
Staheldraht;
Zauehpumpen, patentiert, prima Leistungsfähigkeit;
Zauehverteiler, Patent;
Zauehaltungsmittel jeglicher Art; 459 H 1496 F
Dezimal- und Centinalwagen
können sehr vorteilhaft bezogen werden bei
Hob. Forster, Handlung, in Heitenried.

3 Vorteile

1. Erstens: die gute Qualität!
2. Zweitens: die gute Passform!
3. Drittens: der billige Preis!

wie z. B.

Arbeitschuh, starke, beschlagen, Ia. Qualität	Nr.	Fr.
Herrenschuh, solide, beschlagen, Haken	40/45	7.50
Herrenschuh, für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid	40/45	8.50
Frauenschuhe, starke, beschlagen	38/43	6.-
Frauenschuhe, für Sonntag, mit Spitzkappe schön und solid	38/43	7.-
Frauenschuhen, Elastique, für Sonntag, schön und solid gearbeitet	38/43	7.50
Knaben- und Mädchenschuhe, solide, beschlagen	29/35	5.50
Knaben- und Mädchenschuhe, solide, beschlagen	29/35	4.50

Alle vorstehenden Schuhwaren in grösster Auswahl.
Unverle, unübertroffene Ware, wie solche so vielfach angepriesen wird und die sich nur durch Billigkeit, nicht aber durch Dauerhaftigkeit auszeichnen, führe ich grundsätzlich nicht — Garantie für jedes einzelne Paar — Austausch sofort franco. — Preisverzeichnis mit über 800 Abbildungen gratis und franco.

Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz u. des Auslandes, die Jedermann hier zur Verfügung stehen, sprechen sich am besten über meine Bedienung aus.

Rud. Hirt, Lenzburg.

Bestes und grösstes Schuhwaren-Verandthaus der Schweiz.

5 Franken und mehr per Tag Verdienst

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Gesucht, Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorlebenshilfe nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft 308
Thos. H. Whitlick & Co., Zürich, Hafnerstrasse 23, C 29; Leuzenau, rue de Bourg, C 294

Freiburg (Schweiz)

Frei

Bwein

Karfi

Karfiestag ist ge
Ein Tag so ern
Kein fröhliches
Hält von den
Das Volk in Cr
Den Schmerz im
Knie betend vor
Bei düstrem Ke
Tiefenste Toten
Begeht die welt
Der Wind, als c
Zieht langsam
Es starb am gr
für unsre Sünde
Der Heiland ein
Und gab uns G
Sogar für seine
Vergoß er all
Was kaum ein
für seine Freun
„Es ist vollbrac
Die Welt ist nun
Ihr öffnet sich
Der Himmels-S
„Es ist vollbrac
Und wie er als
Da neigt er sich
Das Haupt, sein
Da spalten sich
Es bebt das G
Die Sonne sich
Bei Christi Ste
Ist härter als
D Mensch, das
Es soll bei J
Von Schmerz er
Auch deine Sin
Gekreniget den
für deine Sünde
So viel von He

Die Here

Ein düstres Schweigen herr
für einige Minuten ein Wort
als habe ihn eine Schwärze
Augen ertren unger als such
sie auf diese, die in die Knie
Kopf des Bruders verberg, s
künfte sich nicht bewegen, e
heit befallen.
Der Jägerbauer brach das
setzte sich und begann: „Ihr
wir heraten, was zu tun ist;
werden. Es ist die höchste Be
wie der Hehle und der Bach
sind auf unseres Herrgotts
Als er keine lange Erzählun
schon geraume Zeit neben die
Schütter. Die aber schien es
„Neh, nimmst Du aber vie
babel“, verfuhrte er das Wäde
da, der Georg und ich, wie
zu tragen und zu helfen.“
„Und wie helfen?“ fragte
welche ihr Preis hinreichte, er